

vertreten sind, sprechen auch eine Puppe und ein Plüschhund auf Rädern aus den einstigen Bing-Werken.

Das Spielzeugmuseum sollte nach seiner Aufgabe von vornherein nicht auf Nürnberg oder das deutsche Sprachgebiet festgelegt bleiben. Daher sind allein drei große Vitrinen verschiedenen Spielzeugen aus fernen Ländern gewidmet, beispielsweise Peru, Afrika, Java, Indien und Japan. Die Gruppen Bilderbücher und Spiele können wegen des knapp bemessenen Platzes (angesichts der Größe der Sammlung) nur bescheiden anklingen. In der Eröffnungsausstellung sind Objekte der sogenannten Grundstocksammlung, zahlreiche Geschenke und Leihgaben und einige Ankäufe aus Spendenbildern zu sehen. Die Grundstocksammlung umfaßt alles Spielzeug des einstigen Privatmuseums Lydia Bayer in Würzburg, das von Frau Lydia Bayer sen. in Jahrzehnten zusammengesammelt wurde. Da nicht die ganzen Spielsachen zur gleichen Zeit dargeboten werden können, ist die Museumsleitung künftig bestrebt, das Spielzeug von Zeit zu Zeit auszuwechseln, um den Besuchern neue Attraktionen bieten zu können.

Sicherlich darf man hoffen, daß Spender und Leihgeber dafür Verständnis haben, wenn „ihr“ Spielzeug erst später gezeigt werden kann.

Das Museum ist dienstags mit sonntags von 10 – 17 Uhr, mittwochs von 10 – 21 Uhr geöffnet; es bleibt montags geschlossen. Die Eintrittspreise sind für Erwachsene auf DM 1. –, für Reisegruppen (mindestens 20 Personen) auf DM 0.50 je Person, für Schüler, Studenten und Mannschaftsgrade der Bundeswehr auf DM 0.50, für geschlossene Schülergruppen mit Lehrer auf je DM 0.20 je Person festgelegt. Förderer, Spender, Leihgeber und Schüler, die über das Kunstpädagogische Zentrum kommen, können das Museum bei freiem Eintritt besuchen. An jedem ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt für alle Gäste frei.

Vom Weihnachtsfest *H. Günter Edelmann*

Eiszapfenträume	Wenn Lichter
Klingeln	Wie im Wunder
Wintermärchen ein	Reicher Liebe blühen
Die Tanne schmiegt sich	Auf einen Atemzug
In die Pelzmütze	Voll Friede
Aus Schnee	Fast geschenkt
Der Wind stäubt	Erweichen Glockentränen
Feines Silber	Das Herz der Stadt
	Vielleicht
Im weißen Staat	Ein Käfigkind
Da Bürgerhäuser	Die Phantasie
Promenieren	Mit goldnen Schwingen
Für hochgestimmte	Überschwer belastet
Werber	Bedenkt
Leichthin ansprechbar	Das arme Kind
Wo Luxusengel	In einem Stall geboren
Goldbeflügelt	Als Flüchtlingskind
Freudefeiern	Vom Weihnachtsfest
	Frustriert

Fränkisches sakrales Kunstwerk von hohem Rang

Nebenstehend abgebildete gotische Steinfigur der Maria mit dem Jesukind aus der Kapelle (Filiaalkirche) des Weilers Rednershof bei Abersfeld, Landkreis Schweinfurt, wahrscheinlich dem benachbarten, der Säkularisation zum Opfer gefallenen Benediktinerkloster Theres entstammend, ist eine Neuentdeckung und noch in keiner Kunstbetrachtung zu finden. Sie geriet erst 1965/66 anlässlich des Umbaus der Kapelle, in der sie vor knapp hundert Jahren Aufstellung gefunden hatte, in den Gesichtskreis der Kunsthistoriker. Berufenem Urteil zufolge wird ihre Entstehung auf die Zeit um 1420 datiert. Nach gründlicher Restaurierung fand sie Würdigung als eine der schönsten fränkischen Madonnen des „Weichen Stils“.

In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege (Generalkonservator Prof. Dr. Gebhard und Oberkonservator Dr. Reß) hat die Würzburger Werkstatt Rudolf Pracher die Plastik sorgfältig von den mehrfach erfolgten Übermalungen befreit und die erhaltenen Teile der untersten Fassung nur insoweit ergänzt, als zur Wiederherstellung eines harmonisch wirkenden Ge-

